

# Musikalische Hochleistung

## Duo Anger – Gerassimez begeisterte mit zeitgenössischer Musik

VON LUTZ SCHADECK

**Bremervörde. Zeitgenössische Musik ist zugegebenermaßen nicht der Publikumsrenner. Umso mehr ist der Mut und auch die Experimentierfreude des Bremervörder Kultur & Heimatkreises zu loben. So hat der überschaubare Kreis der Zuhörer im Bremervörder Ratssaal an einem hochklassigen Musikserlebnis teilnehmen können.**

Die beiden jungen Musiker Norbert Anger am Violoncello und Nicolai Gerassimez am Klavier demonstrierten, welche Klasse in ihnen steckt. Alyssa Baatz aus Bremervörde durfte die Notenblätter umblättern. Den Auftakt bildete die Sonate in g-Moll von Frédéric Chopin. Diese einzige Sonate Chopins für Klavier und Violoncello ist ein Spätwerk. Die spielerischen und technischen Anforderungen des Stückes, gerade im Scherzo, meisterte das Duo bravourös. Das war wirklich „con brio“ – mit Feuer – gespielt.

Sehr gegensätzlich ruhig dagegen das ausgewählte Stück von Olivier Messiaen. Messiaen schrieb das „Quartett für das Ende der Zeit“ 1940 in Görlitz/Sachsen, wohin er als französischer Soldat nach seiner Gefangennahme verbracht worden war. Gleichbleibende, scheinbar einfach aneinander gefügte Klavierakkorde werden mit dem inbrünstigen Violoncello unterlegt. „Es ist wie ein Gebet“, erläutert Nicolai Gerassimez im Gespräch. Der Titel des aufgeführten fünften Titels des Quartetts „Louange à l'éternité de Jésus“ (Lobpreis der Ewigkeit Jesu) unterstreicht dies. Es ist bravourös, wie die beiden Musiker hier harmonieren. Sie leben quasi die Musik. Sichtbarer Ausdruck dafür der körperliche



**Norbert Anger am Violoncello und Nicolai Gerassimez am Klavier, unterstützt von Alyssa Baatz, begeisterten mit zeitgenössischer Musik im Ratssaal.**  
Foto: Is

Einsatz am Klavier und Violoncello sowie das teilweise begleitende Stöhnen und Seufzen von Norbert Anger.

Nach der Pause geht es mit der Sonate d-Moll von Claude Debussy weiter. Modern mit Ansätzen zum Jazz. Debussy, der um die Jahrhundertwen-

„Diese Stücke werden zu Unrecht nicht so oft gespielt. Wir wollen das Publikum anregen, sich diese Musik anzuhören.“

Norbert Anger

de zum 20. Jahrhundert lebte, war ursprünglich von Richard Wagner, später aber mehr von der russischen und asiatischen Musik beeinflusst. Einflüsse, die auch bei Sonate herauszuhören sind. Es folgten Variationen von

Ludwig van Beethoven über das Thema „Bei Männern, welche Liebe fühlen“ von Wolfgang Amadeus Mozart. Die leichte Selbstironie, die den Stücken innewohnt, brachte das Duo witzig und spritzig herüber.

Mit dem „Le Grand Tango“ von Astor Piazzolla sollte der musikalische Abend seinen Abschluss finden. Dem war aber nicht so. Die beiden Preisträger von 2010 des Deutschen Musikwettbewerbs mussten noch zwei Zugaben bringen. Erst dann wurden sie vom begeisterten Publikum entlassen.

Was fasziniert diese jungen Musiker an der zeitgenössischen Musik? Nicolai Gerassimez: „Wir wollen Stücke bringen, die nicht so oft gespielt werden.“ Norbert Anger ergänzt: „Diese Stücke werden zu Unrecht nicht so oft gespielt. Wir wollen das Publikum anregen, sich diese Musik

anzuhören.“ Das ist den beiden sympathischen jungen Musikern ganz offensichtlich in Bremervörde geglückt.

Die beiden aus Musikerfamilien stammenden Künstler haben mit diesem Konzert ihre diesjährige Tournee abgeschlossen. Nun wollen sie erst einmal etwas pausieren. Was auch nötig ist. Denn: „Was wir da treiben, ist Hochleistungssport.“ Man glaubt es den beiden, wenn man sie so hautnah auf der Bühne erleben durfte. Anerkennung für die volle Konzentration des Bremervörder Publikums: „Das war schon spannend beim Messiaen. Das war so still – die Atmosphäre war zum schneiden.“

So galten die einleitenden Worte vom Vorsitzenden des Kultur- & Heimatkreises, Manfred Bordiehn, sowohl für die Künstler wie für das Publikum: „Das ist schon eine Klasse für sich.“